

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 99 (2021)
Heft: 4

Artikel: Hilfsbereitschaft und Kameradschaft : offene WK-Tagung in Fiesch =
Serviabilité et camaraderie : Session ouverte de la CS à Fiesch
Autor: Meier, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfsbereitschaft und Kameradschaft

Offene WK-Tagung in Fiesch

PETER MEIER

Auffallend das schmale blaue Arm­bändchen, das die rund 40 Teilnehmenden der diesjährigen «Offenen WK-Tagung» in Fiesch trugen! Sie hatten dieses an der Recéption des «Feriendorfes» erhalten, nachdem das Covid-Zertifikat sehr genau kontrolliert worden war. Damit konnte in den für die WK reservierten Räumen ohne Maske und Abstandsregeln gearbeitet werden: ein kleines Zeichen für eine gewisse zurückkehrende Freiheit!

Und auch dieses Jahr war das Arbeiten intensiv, verbunden mit Fröhlichkeit und Kameradschaft über die Sprachgrenze hinweg: Der Gedankenaustausch zwischen den rund 10 Teilnehmenden aus der Romandie und den 30 aus der Deutschschweiz war erfreulich.

Eindrückliche Exkursionsgebiete

Das Tagesprogramm begann mit einer Exkursion. Geni Christen und Martin Urben vom Pilzverein Oberwallis hatten in grosser Arbeit nicht weniger als 11 Exkursionsgebiete in der näheren und weiteren Region rekognosziert, so zum Beispiel im Binntal, den Gletschbode bei Gletsch, im Pfywald, das Nufenen­gebiet oder auf der Fiescheralp.

Da sich mehrere dieser Gebiete in den Naturparks Aletschwald, Binntal und Pfywald mit strengen Vorschriften befinden, musste bei der Abteilung «Wald und Landschaft» des Kantons eine Bewilligung eingeholt werden. Diese wurde erteilt – als Gegenleistung verlangte die Behörde eine genaue Fundliste mit dem Hinweis auf seltene Arten. Diese Angaben werden in das Inventar der geschützten Gebiete einfließen.

Geni Christen erklärt zu den Vorbereitungsarbeiten: «Im Juni und Juli war das Pilzvorkommen recht gut, leider änderte sich das dann wegen grosser Trockenheit. Darum mussten wir kurz vor der Studienwoche noch neue Gebiete suchen: z. B. Feuchtgebiete oder schattige Nordhänge.

Eigenartige Alpweiden-Spaziergänger ...

Die Exkursionen wurden meist in kleinen Gruppen durchgeführt; dazu ein Erlebnis von der Fiescheralp: Am Dienstagmorgen waren auf gut 2000 Metern bei schönem Wetter viele Wanderer unterwegs. Nicht wenige wunderten sich, als sie die WK-Gruppe be-

merkten: sechs Personen, die auf der von eingetrockneten Kuhfladen über­säeten Alpweide langsam herumgingen und dabei angestrengt den Boden inspizierten! Einzelne fragten nach – und reagierten dann positiv überrascht, als sie eine freundliche und genaue Auskunft erhielten.

Bestimmung und Besprechung

Am Nachmittag wurde bestimmt, mit bewährten und modernen Hilfsmitteln: diversen Schlüssel­n. Fachliteratur (Print und digital), Stereolupe, Mikroskop, Chemikalien, Kamera.

Um 17.30 Uhr trafen sich alle im Vortragssaal, wo jeweils mehrere Teilnehmende ihre bestimmten seltenen Arten vorstellten, und zwar auf Deutsch, Französisch oder sogar zweisprachig. Der erstmals zum Einsatz kommende Visualizer war ein Erlebnis: Das unter die Linse gelegte Pilzchen erscheint gross, scharf und farbgetreu auf dem Grossbildschirm.

Nach dem Nachtessen standen jeden Abend interessante Vorträge auf dem Programm: von Geni Christen (Exkursionsgebiete), Ingvar Kramer (DNA-Bestimmung), René Dougoud (Les symbi-

Unterwegs auf der Morgenexkursion ... | Sur le terrain en matinée Intensives Bestimmen am Nachmittag | ... Travail intensif l'après-midi



oses mycorrhiziennes) und Markus Wilhelm (*Mycena*).

Fundliste mit seltenen Arten

Die Fundliste umfasst über 500 Arten. Geni Christen hat daraus einige seltene und für den alpinen Raum typische Arten hervorgehoben:

Arvenröhrling (*Suillus plorans*), Himbeeren-Haarbecherchen (*Capitotricha rubi*), Honigbrauner Heftelnabeling (*Rickenella mellea*), Fächerförmiges Stummelfüsschen (*Crepidotus subsphaerosporus*), Faltiger Wachsrindenpilz (*Ceraceomyces serpens*), Erlen-Dachpilz (*Pluteus alniphilus*), Silberwurz-Heringstäubling (*Russula pasqua*), Grauer Grünerlenmilchling (*Lactarius lepidothus*), Erlentäubling (*Russula alnetorum*), Drehstiel-Wasserfuss (*Hydropus paradoxus*).

«Eine absolut positive Woche!»

Ich fragte Ende der Woche mehrere Teilnehmende, wie sie die Tagung erlebt hätten. Ein Auszug aus den Antworten:

- «Die WK war auch dieses Jahr ein Treffen mit vielen Experten. Es sind tolle Persönlichkeiten zum Zusammenarbeiten. Ich habe viel Freude und Spass erlebt, Es war für mich eine absolut positive Woche!» (Anwärter WK).
- «Ich erhielt Einblick in andere Gebiete, z. B. den Gletscherboden, und lernte so neue Arten kennen. Dazu kam der Kontakt mit mir vorher unbekanntem Spezialisten. Und ich bin ein bisschen stolz: Ich habe sogar einen Pilz vorgestellt!» (Teilnehmer offene WK).
- «Trotz der Trockenheit bin ich vielen interessanten Arten begegnet, solchen, die ich selten sehe, und einigen für mich unbekanntem Pilzen. Ein besonderes Erlebnis war für mich die Exkursion in den Aletschwald: landschaftlich einfach grossartig!» (WK-Mitglied)
- «Als noch nicht so erfahrener Teilnehmer merkte ich sofort, dass ich ohne Hemmungen bei den Experten nachfragen darf. Die Hilfsbereitschaft und Kameradschaft ist grossartig!» (Teilnehmer offene WK)

Ausgezeichnete Integration

WK-Präsident und Tagungsorganisator Urs Kellerhals meint rückblickend zur erfolgreichen Studienwoche: «Es war richtig, die Tagung in Fiesch durchzuführen. Das sehr grosszügige Platzangebot ermöglichte uns einen quasi normalen Tagesablauf.

Die Teilnehmenden der offenen WK wurden von den WK-Mitgliedern sehr gut integriert, und ich habe den Eindruck, dass diese Integration (nach Wattwil und Wangen an der Aare) immer besser wird. Die offene WK sollte auch in Zukunft im 4- bis 5-Jahres-Rhythmus unbedingt weitergeführt werden. Nicht zuletzt können so ambitionierte Pilzkenner in die WK aufgenommen werden.»

Serviabilité et camaraderie

Session ouverte de la CS à Fiesch

PETER MEIER • TRADUCTION: J.-J. ROTH

Un brassard bleu porté par une quarantaine de participants à l'«Open WK Conférence» de cette année à Fiesch frappait l'esprit! Reçu à l'accueil du «village de vacances» après vérification très minutieuse du certificat Covid, cette précaution a permis de travailler dans les salles réservées à la CS sans masque et sans règles de distanciation: un petit signe d'un certain retour à la liberté! Cette année encore, le travail a été intense, mêlé de plaisir de se revoir et de partager une solide camaraderie au-delà des frontières linguistiques: l'échange d'idées entre la dizaine de participants de Suisse romande et les 30 de Suisse alémanique a été gratifiant.

Zones d'excursion passionnantes

Le programme de chaque journée commençait par une excursion. Geni

Christen et Martin Urben de la Société mycologique du Haut-Valais avaient fait de nombreuses recherches sur 11 zones d'excursion dans les régions proches, sur d'autres stations pour certaines lointaines, par exemple dans le Binntal, sur les moraines glaciaires près de Gletsch, dans la forêt de Finges, la région du Nufenen ou sur le Fiescheralp. Étant donné que plusieurs zones sont situées dans les parcs naturels d'Aletsch, du Binntal et de Finges avec une réglementation stricte, un permis a dû être obtenu auprès du service «Forêts et paysages» du canton. En retour, les autorités ont demandé une liste exacte des découvertes avec une référence aux espèces rares. Ces informations seront incluses dans l'inventaire des aires protégées. Geni Christen explique à propos des travaux préparatoires: «En juin et juillet, la présence de

champignons était assez bonne, malheureusement cela a changé en raison de la grave sécheresse de ces derniers temps. C'est pourquoi nous avons dû chercher de nouveaux domaines peu de temps avant la semaine d'étude: chercher des zones humides ou des versants nord et ombragés.

D'étranges observateurs de terrain...

Les excursions ont été principalement effectuées en petits groupes. Une anecdote survenue sur le Fiescheralp: mardi matin, de nombreux randonneurs se promenaient à 2000 mètres par une belle matinée ensoleillée. Nombreux sont ceux qui ont été surpris en apercevant le groupe des amis de la CS: six personnes marchant lentement sur l'alpage jonché de bouse de vache séchée, inspectant soigneusement le sol et les déjections

des ruminants! Les touristes ont demandé ce qui pouvait bien passionner nos chercheurs – après explications, les curieux ont réagi positivement et avec humour lorsqu'ils ont reçu des informations amicales et précises.

Détermination et discussion

L'après-midi, le temps était occupé avec des outils éprouvés et modernes: des clés de détermination diverses, la littérature technique (imprimée et numérique), loupe stéréo et microscope, produits chimiques, appareil photo. À 17h30, tout le monde se retrouve dans l'amphi, où plusieurs participants présentent leurs espèces rares, en allemand, en français ou même en bilingue. Le visualiseur, nouvel outil de projection des fructifications utilisé pour la première fois, a rencontré bien du succès: le champignon placé sous l'objectif apparaît grand, net et fidèle aux couleurs sur le grand écran. Après le dîner, des conférences passionnantes étaient au programme tous les soirs: par Geni Christen (zones d'excursions), Ingvar Kramer (détermination de l'ADN), René Dougoud (Les symbioses mycorrhiziennes) et Markus Wilhelm (le genre *Mycena*).

Une liste de récolte pour les espèces rares

La liste des récoltes comprend plus de 500 espèces. Geni Christen a mis en évidence quelques espèces rares typiques de la région alpine: *Suillus plorans*, *Capitotricha rubi*, *Rickenella mellea*, *Crepidotus subsphaerosporus*, *Ceraceomyces serpens*, *Pluteus alniphilus*, *Russula pas-*

cua, *Lactarius lepidotus*, *Russula alnetorum*, *Hydropus paradoxus*.

«Une semaine vraiment positive!»

À la fin de la semaine, j'ai demandé à plusieurs participants comment ils avaient vécu la session 2021. Voici un extrait de quelques réponses intéressantes:

- «Cette année aussi, la CS nous a offert une rencontre avec de nombreux experts. Ce sont des gens formidables avec qui j'aime travailler. J'ai ressenti beaucoup de joie et de plaisir. Ce fut une semaine absolument positive pour moi!» (Candidat CS).

- «J'ai visité de nouveaux domaines, par ex. celui des moraines glaciaires et j'ai découvert là-bas de nouvelles espèces pour moi. De plus, je suis entré en contact avec des spécialistes que je ne connaissais pas. Je suis un peu fier: j'ai même présenté un champignon!» (Participant de la session ouverte de la CS).

- «Malgré la sécheresse, j'ai rencontré de nombreuses espèces intéressantes, certaines que je vois rarement et des champignons qui me sont inconnus. L'excursion dans la forêt d'Aletsch a été pour moi une expérience particulière: le paysage est tout simplement fantastique!» (Membre CS).

- «En tant que participant peu expérimenté, j'ai tout de suite remarqué que je pouvais demander aux experts leur

avis sans hésiter. La volonté d'aider et la camaraderie sont formidables!» (Participant de la session ouverte de la CS).

Excellente intégration

Revenant sur la semaine d'étude réussie, le président de la CS et organisateur de la session, Urs Kellerhals, nous confie: «C'était adéquat d'organiser la session à Fiesch. L'espace très généreux nous a permis d'avoir une routine quotidienne plus ou moins normale. Les participants à la CS ouverte ont été très bien intégrés par les membres titulaires, et j'ai l'impression que cette intégration (après Wattwil et Wangen an der Aare) va de mieux en mieux. La CS ouverte devrait certainement être poursuivie à l'avenir tous les 4 à 5 ans. Enfin et surtout, les connaisseurs de champignons ambitieux peuvent être acceptés dans notre commission.»

HYGROCYBE COCCINEA Kirschroter Saftling |
Hygrophore écarlate

